

FID Biodiversitätsforschung

Der Palmengarten

[Rezension zu: Schacht, Wilhelm, Der Steingarten, 5., neubearbeitete und völlig neugestaltete Auflage]

Esebeck, Heribert von

1979

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-254740](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-254740)

Nach der Darstellung des heutigen Standes der Kenntnisse folgen Abschnitte über Blattdüngung, Kohlensäure-Düngung und zusammenfassende Grundregeln sowie Angaben über die technische Durchführung der Düngung im Betrieb. Angehängt ist: Hydrokultur und das Epiflor-Verfahren.

Das 5. Kapitel: Kulturmaßnahmen, a. Vegetative Vermehrung befaßt sich mit den handelsüblichen Gattungen: *Paphiopedilum*, *Cymbidium*, *Cattleya*, *Vanda*, *Dendrobium*, *Phalaenopsis*, *Phaius* und Sonderfällen. Die labormäßige vegetative Vermehrung wird theoretisch und praktisch dargestellt. Unter den speziellen Hinweisen sind besondere Methoden erfolgreicher Vermehrung verzeichnet worden, die speziell für einzelne Gattungen anwendbar sind. Die „generative Vermehrung“ wird die nächste Lieferung bringen.

Gustav Schoser

HÖST, OLE

Früchte und Gemüse aus Tropen und Mittelmeerraum

1978, 124 Seiten, 210 Farb- und Schwarz-Weißzeichnungen, 7 Übersichtskarten, 16 Farbaufnahmen

Pp. Bestell-No.: ISBN 3-440-04663-X

Reihe: Kosmos, Feldführer

Kosmos-Verlag, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart, DM 14,80.

Das vorliegende handliche Büchlein ist aus dem Dänischen übersetzt sicher ein Gewinn, da die Informationsmöglichkeiten auf diesem Gebiet recht spärlich sind. Ursprung und Geschichte der Kulturpflanzen, Einfluß der Züchtung und Entwicklungsstufen leiten ein. Die Verbreitung der Kulturpflanzen in der Abhängigkeit vom Klima wird erläutert. Unter den Früchten kann man nachlesen über: Kiwi, Cashew, Ananas, Cherimoya (Zuckerapfel!), Erdbeerbaum, Carambola, Paranaß, Papaya, Pecan-Nuß, Röhren-Kassie, Eßkastanie, Johannisbrot, Wassermelone, Citrus-Früchte, Cocosnuß, Baumtomate, Kaki-pflaume, Japan-Wollmispel, Feige, Mangostane, Walnüsse, Litchi, Queenslandnuß, Mango, Maulbeere, Banane, Rambutan, Olive, Kaktusfeige, Passionsfrucht, Dattelpalme, Ananaskirsche, Grund-Kirsche, Pistazie, Mandel, Aprikose, Pfirsich, Guave, Granatapfel, Tamarinde und Weinreben. Von Früchten werden vorgestellt: Knoblauch, Stangensellerie, Bambussprosse, Chinakohl, Broccoli, Wirsing, Kohlrabi, Paprika, Kürbis, Artischocke, Fenchel, Okra, Luffa, Balsambirne, Avocadobirne, Jerusalembohne, Chayote, Aubergine und Schlangengurke. Tabellen über die Inhaltsstoffe und ein Register bilden den Schluß.

Insgesamt ist es ein interessantes Büchlein. Es ist aber erstaunlich, was etliche Breitengrade südlicher doch nicht mehr so sehr als exotische Frucht oder Gemüse angesehen wird. Die Abbildungen sind sehr gut und instruktiv, ein Erkennen ist dadurch leicht gemacht, die Texte sind knapp, aber weit ausreichend, die Ausstattung recht gut. Sehr empfehlenswert!

Gustav Schoser

JANTZEN, FRIEDRICH

Blumenpflege - leicht gemacht Pflanzen auf Tisch und Fensterbrett

Pflanzen auf Tisch und Fensterbrett

1978. 63 Seiten mit 25 Farbfotos und 13 Zeichnungen. Best.-Nr.: ISBN 3-440-04614-1.

Reihe: Kosmos-Florarium, Kosmos-Verlag, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart, kart. DM 8,80.

Ein kleines Büchlein in einer ansprechenden Reihe gibt Hinweise für Zimmerpflanzen. Es ist eine eigenwillige Auswahl an interessanten Pflanzen, die nicht nur zur Pflege allein anreizen können, sondern schon den „grünen Daumen“ voll zur Geltung kommen läßt. Somit kann einem Weiterreichen nicht allzu üblicher Pflanzenarten die Angst des Nichtgelingens abgenommen werden. Das Büchlein ist anregend, Abwechslungsreich und gut bebildert. Ein nettes Geschenk für Anfänger wie Könner.

Gustav Schoser

SCHACHT, WILHELM

Der Steingarten

5., neubearbeitete und völlig neugestaltete Auflage. 190 Seiten mit 108 Farbfotos und 12 Skizzen. Verlag Eugen Ulmer, Postfach 1032, 7000 Stuttgart 1. Kst. geb. mit Schutzumschlag DM 48,-.

Der ergreifende Zauber der Alpenflora hat schon viele zum Besuch der luftigen Höhen des In- und Auslandes bewogen. Bereits vor 25 Jahren erschien das Buch unter dem Titel „Der Steingarten und seine Welt“. Inzwischen liegt die 5. neubearbeitete Auflage des bekannten Pflanzenexperten Wilhelm Schacht vor.

Ausgehend von dem ersten „Alpengarten“ zur Bepflanzung mit „Alpinen“, englischen und amerikanischen Liebhabergesellschaften, die sich eingehend mit den Lebensverhältnissen der alpinen Pflanzenwelt befassen, werden die praktischen Voraussetzungen für die Anlage eines natürlichen Steingartens behandelt. Es folgen der architek-

tonische Steingarten mit seinen vielen Varianten, wie die Trockenmauer, der Trockenmauerwall und Steingartenbeete. Im Sinne „mobiler Gärten“ in Form von Trögen und Schalen, spricht der Verfasser von der „Troggärtnerei“. Sie ermöglicht es, auf kleiner Fläche mit den überreichen Pflanzenschatzen der Berge in unmittelbare Nähe zu treten. Es ist ihm überlassen, diese Pflanzbehälter mit der Kleinpflanzenwelt seines Geschmacks auszustatten. Strichzeichnungen und ausgesuchte Farbaufnahmen von Meisterhand veranschaulichen die knapp und übersichtlich gehaltenen Ausführungen, denen ausgesuchte Pflanzensortimente für die jeweiligen Standortverhältnisse zugeordnet sind.

Informativ ebenfalls das Kapitel über das unterschiedliche „Steinmaterial“, welches mit der Pflanze zur Belebung alpiner Anlagen oder Miniaturgärten einen wesentlichen Anteil hat. Praxisbezogen weiterhin der Abschnitt „Erde“, mit der Aufstellung kalkliebender und -fliehender Steingartenpflanzen. Weitere Anregungen erhält der ausgesprochene Pflanzenliebhaber über alles Wissenswerte im „Alpinenhaus“, dem Steingarten unter Glas. Gerade in den letzten Jahren hat die Nachfrage nach pflanzlichen Kostbarkeiten an Umfang zugenommen, Pflanzengestalten, die unter unseren Klimaverhältnissen im Freiland kaum ihre Ansprüche finden. Neben den baulichen Voraussetzungen (Kleingewächshaus) und dem „Klippengarten“, wird eine Anzahl ansprechender Pflanzensätze vorgestellt. Ergänzend findet das „Tierleben des Steingartens“ mit Hinweisen auf ungefährliche und bedrohliche Gartenschädlinge Berücksichtigung. Ein „Gang durch das Gartenjahr“ streift viele erforderliche Pflegemaßnahmen; selbst die rein ästhetische Betrachtung eines Steingartens im Winter wird gebührend hervorgehoben.

Im Anschluß folgt in alphabetischer Zusammenstellung eine Auswahl bemerkenswerter „Pflanzen des Steingartens“. Anhand der wiederum zahlreichen Farbbilder bringt der Begleittext eine Fülle der Information über wertvolle Pflanzen hinsichtlich der Wuchseigenschaften, Blütezeit und Standortansprüche. Herausgegriffen sind einige Besonderheiten von botanischem Wert, wie *Briggsia aurantiaca*, *Calceolaria darwinii*, *Carduncellus raphanoides*, *Cynanthus microphyllus*, *Physoplexis comosa*, *Primula vialii* und *Ramonda myconi*. Nützlich der Anwendungsbereich der vielseitigen Vermehrungsarten und ein Blütezeitkalender durch das Gartenjahr. Ein Bezugsquellenverzeichnis und Literaturverzeichnis ergänzen die fachkundigen Darstellungen.

„Der Steingarten“ mit erläuterndem Text, Zeichnungen und Farbfotos, ermöglicht in seiner Neubearbeitung und guter drucktechnischen Ausstattung ein rasches Orientieren über alle Fragen der alpinen Pflanzenwelt und ihrer Pflege. Dem Buch ist in seiner gründlichen Überarbeitung weiteste Verbreitung zu wünschen. H. v. Eisebeck

CARL, JOACHIM

Miniaturgärten

in Trögen, Schalen und Balkonkästen

156 Seiten mit 70 Farbfotos und 69 Zeichnungen. Verlag Eugen Ulmer, Postfach 1032, 7000 Stuttgart 1. Kst. DM 32,—.

Die Gartenfreudigkeit mit dem Wunsch eines eigenen Hauses mit Garten zu besitzen, hat weiteste Kreise gezogen. Im Durchschnitt gesehen sind unsere Gärten kleiner geworden. Mancher wiederum hat keine Gelegenheit, seinen pflanzenfreundlichen Neigungen nachzugehen. Der Autor des Buches, Besitzer des bekannten Alpengartens bei Pforzheim, beschäftigt sich sehr eingehend mit dieser Frage und weist auf die vielen Möglichkeiten hin, wie man selbst auf kleinstem Raum mit der Pflanzenwelt in nähere Beziehung treten kann. Er spricht somit nicht nur den Staudenfachmann der Alpen- und Gebirgspflanzenwelt an, sondern auch den Kreis der „Freizeitgärtner“.

Eine Durchsicht des Inhaltsverzeichnisses gibt einen Einblick in die große Artenzahl für die Gestaltung, wobei der Bau von Miniaturgärten im Mittelpunkt der Ausführungen steht. Als Praktiker führt der Verfasser den Leser in die allgemeinen Wachstumsbedingungen der Gebirgsflora ein. Aufschlußreich sind die speziellen Angaben der Substrate (Grundmischungen) der Alpen- und Gebirgspflanzen, der Fels- und Moorbettpflanzen, um dem Pflanzenfreund eine grundsätzliche Hilfe bei der Anlage zu geben. Mulden und Vertiefungen mit Natursteinen und Wurzelstücken prägen das Bild heimatischer Naturstandorte. Gerade das harmonische Wechselspiel von Pflanze und Stein regt dazu an, eine kleine Alpenwelt sein eigen zu nennen.

Der Auswahl alpiner Pflanzen und ihrer Beschreibung wird ein großer Platz eingeräumt, damit jeder Geschmacksrichtung Rechnung getragen wird. Außer dem zwergigen Wuchs der Nadelgehölze, schließt sich eine erlesene Wahl kleiner, alpiner Kostbarkeiten an, die durch Polsterbildung, Reichblütigkeit und Anspruchslosigkeit sich auszeichnen. Unter der stattlichen Zahl am Beispiel der Gebirgspflanzen verdienen Beachtung: *Calceolaria polyrrhiza*, *Callianthemum anemonoides*, *Lewisia*-Arten, *Physoplexis comosa* (*Physoteuma comosa*), *Raoulia hookeri*, *Townsendia wilcoxiana* und *Vitaliana primuliflora* ssp. *praetutiana*. Selbst eine Auswahl Farne vertragen es, an absonniger Stelle einen der Miniaturgärten (Trog, Tisch-Wallgarten) zu beleben. Zu nennen wäre der Gebirgsblasenfarn (*Cystopteris fragilis*), Hirschzunge (*Phyllitis scolopendrium*), der Rippenfarn (*Blechnum spicant*) und der wintergrüne Schildfarn (*Polystichum lonchitis*).

Unter „Stauden-Suchliste“ findet der Leser die im Buch behandelten Stauden je nach ihrem Verwendungszweck. Diese Zusammenstellung ist als sehr